

Handball-Verbandsliga

HSG fordert den Spatenreiter bis kurz vor Abpfiff

Von unserem Redaktionsmitglied STEFAN HERZOG

Gütersloh (gl). Während seine Spieler ausgelassen, weil ungemein erleichtert, im Kreis den Auswärtssieg feierten, ging „Sigi“ Jendzej, Trainer des weiter verlustpunktfreien Verbandsligaspitzenreiters VfL Mennighüffen erst zu Philipp Christ, seinem Trainerkollegen der HSG Gütersloh. Ein wenig sah das aus, als wollte der siegreiche Trainer dem Verlierer gratulieren. „Ihr habt gut gespielt“, murmelte Jendzej beim Händedruck. Das stimmte genau und war ein Zeichen der Anerkennung, die die Gäste dem beim 29:30 (10:13) nur hauchdünn am allemal verdienten Punkt vorbeigeschrammten Handballern der HSG Gütersloh zollten.

Lieber hätten die natürlich Zähler als Anerkennung gehabt. Denn die Mannschaft von Philipp Christ hatte dem in der Vorwoche noch mit 34:18 über Hahlen siegreichen Tabellenführer einen großen Kampf geliefert, der die knapp 200 Zuschauer bis zum Abpfiff begeisterte.

Weil sie sich aber in wenigen, aber offensichtlich entscheidenden Situationen Fehler leisteten, standen sie im Spitzenspiel Erster gegen Dritter am Ende mit leeren Händen und der zweiten Saisonniederlage da. Fehler Nummer eins waren die beiden Gegentore

in Überzahl zum 26:28 und 27:29 in der 58. und 59. Minute, als auch VfL-Torwart Dennis Specht, der zuvor genau wie Triantafillou wenig zu packen bekam, entscheidende Bälle hielt. In dieser Überzahlphase schlossen die HSG-Handballer aber auch zu schnell ab, anstatt zu spielen, bis sie die Lücke in der Abwehr des Spatenreiters gefunden hatten.

Das war ihnen in der bärenstarke zweiten Halbzeit mehrmals sehenswert gelungen. Da wurde der mit langem Anlauf seinen offensiven Gegenspieler überspannende Steffen Feldmann sehenswert eingesetzt (51.), tankte sich Marian Stockmann von rechts immer wieder Richtung Mitte oder linken Pfosten durch, bewies Max Kollenberg Zweikampfstärke und Übersicht, wurde Julian Schicht am Kreis nach schönem Spielzug freigespielt (44.).

Das brachte den bislang souverän durch die fünfte Liga marschierenden Titelfavoriten zunehmend außer Fassung, zudem Kai Kleeschulte im HSG-Tor viele Würfe fischte. Es spricht für die Qualität des Mennighüffener Spielmachers Marco Büschenthal, dass er dennoch auf 12/5 Treffer kam und viele davon in wichtigen Situationen erzielte. Fehler Nummer zwei war, den Gast nach ausgeglichener Anfangsphase und früh erzwungenen Auszeit (14. Minute beim 4:4) auf 5:11 davonziehen zu lassen.



Emotion eins: Aufregung herrschte in den Schlusssekunden auf der Gütersloher Bank. Co-Trainer (v. l.) Olav Schomakers, Christian Bauer, Trainer Philipp Christ, Matthias Kracht und Jan Kuster kritisieren Zeitspiel des Spatenreiters, dessen letzte Aktion ein langer Wurf ins Seitenau ist.

Bild: Nieländer

Christ zufrieden – bis auf das Ergebnis

Gütersloh (zog). „Vorne zu viele Bälle verloren und bei der zweiten Welle nicht konsequent genug gegen zwei Kreisläufer verteidigt“, sagte Keeper Kleeschulte zur Pause. Da hatte sich sein Team längst wieder herangekämpft und glänzende Moral be-

weisen. Als die HSG beim 22:21 (47.) erstmals in Führung ging und bis zum 25:24 immer wieder vorlegte, reichte die Hoffnung auf einen Punkt, schien die Riesen-Uberraschung möglich.

„Kompliment an meine Mannschaft. Ich bin mit der Einstellung

und dem Spiel sehr zufrieden – nur mit dem Ergebnis nicht“, arbeitet Philipp Christ ab Dienstag daran, dass seine Jungs doch etwas aus dem sehenswerten Spiel mitnehmen: Den Glauben daran, beim nächsten Mal für solche Leistungen belohnt zu werden.

Handball-Verbandsliga

Verl schafft den Ausgleich, kippt aber das Spiel nicht

Verl (zog). Wenn man erst einmal unten drin steht... Im Heimspiel gegen die Oberligareserve von LiT-Handball kassierte Verbandsligist TV Verl am Samstag vor eigenem Publikum die vierte Saisonniederlage und die dritte Pleite in Folge.

Viele in der Verler Sporthalle waren sich sicher, dass dieses Spiel noch erfolgter Aufholjagd bei mehr Selbstsicherheit nicht

noch mit 28:31 (12:16) verloren gegangen wäre. Doch statt die Partie nach dem 27:27 in der 54. Minute zu drehen, vergab Thomas Fröbel beim 27:28 in Überzahl zwar seinen einzigen, aber einen wichtigen Siebenmeter, patzte wenig später Marc Bode in Überzahl trotz viel Platz beim Wurf von Linksaufen. „Da müssen wir das Spiel kippen, da müssen wir die Dinger machen. Aber das ist

charakteristisch für uns“, sagte Trainer Sören Hohelüchter.

„Darauf werden wir reden, das müssen wir schnell abstellen, um da unten rauszukommen.“ Da unten, das ist bei 2:10-Zählern der drittletzte Tabellenplatz.

Ausgeglichen war die Partie bis zu Bodes 8:8 in der 18. Minute. „Da haben wir engagiert und mit guter Quote gespielt“, musste Hohelüchter dann mit ansehen, wie

sich sein Team eine Schwächephase erlaubte und mit 9:15 in Rückstand geriet. Nach mehreren Gegentoren vom Kreis stellte Hohelüchter kurz vor der Pause auf eine 6:0-Abwehr um.

Weil diesmal Keeper Patrick Schmidt keinen guten Tag erwischte, lagen die Verler in der 39. Minute wieder mit 16:21 hinten, kämpften sich aber auf 21:22 (43) und 24:25 (48.) bis auf

besagtes 27:27 heran. Zu wenig Druck kam ohne Sergej Braun (Gehirnerschütterung) von der rechten Seite. Beim 28:30 eine Minute vor Schuss handelte sich Fabian Raudies noch eine Zeitstrafe wegen Meckerns ein.

■ **TV Verl:** Schmidt/Schnatmeyer – Busche (1), Sonntag (1), Werning, Moukhtari, Hesse (1), Raudies (4), Fröbel (12/6), Fischbeck, Bode (4), Vogler (5)

Sicherheit für die zweite Garde

Harsewinkel (zog). 45:13 Minuten zeigte die Uhr in der Harsewinkeler Dreifachhalle an, als Manuel Mühlbrandt am Sonntagabend erstmals als Spieler an der Handball-Verbandsligapartie der von ihm trainierten TSG Harsewinkel gegen Schlusslicht TuS Jöllenbeck II teilnahm.

Es war eine reine Vorsichtsmaßnahme, um die Abwehr zu stabilisieren, in der mit Max-Julian Stöckmann und Sven Bröskamp zwei Mittelblocker nach je zwei Zeitstrafen Rot-gefährdet waren. Aber vermutlich hätte der Tabellenzweite die einseitige Partie auch so sicher nach Hause ge-

fahren.

Denn die Harsewinkeler führten nach dem Lauf vom 6:6 auf 10:6 in der immer einseitigeren Partie nun stets deutlich und sicher. 16:10 stand es zur Pause, 21:15 bei Mühlbrandts Einwechslung und 28:21 am Ende.

An der Dominanz der Harsewinkeler änderte sich wenig, an der Aufstellung schon. Denn der TSG-Trainer nutzte konsequent die Gelegenheit, um viele Akteure aus der zweiten Garde aus dem Feld zu lassen. Und die machten ihre Sache gut gegen einen Gegner, der zwar viel investierte und bis zum Ende kämpfte, aber körper-

lich kaum konkurrenzfähig ist. Und Dustin Lohde, Moritz Stümpe oder Maxi Dammann machten ihre Sache jeweils gut.

„Wann sollen sich die Jungs denn Sicherheit und Selbstvertrauen holen, wenn nicht in so einem Spiel? In der nächsten Woche vor 500 Leuten in Mennighüffen sieht das anders aus“, bilanzierte „Mühle“ im Hinblick auf das Topsiel am kommenden Freitag.

■ **TSG Harsewinkel:** Dähne – Pelkmann (2), Stümpe (2), Ötting (7/7), Mühlbrandt (2), Hilla (2), Lohde (1), Stöckmann (1), Brown (1), Bröskamp (3), Frieling (1), Sewing (6/1)

Starke Leistung und 38 Treffer gegen die Verunsicherung

Von unserem Redaktionsmitglied STEFAN HERZOG

Verl (gl). Mit 38 Toren haben sich die Verler Oberligahandballer am Samstag ordentlich Frust von der Seele geworfen und dabei den Kopf geradegekrückt. Denn nach der 25:44-Klatsche in der Vorwoche und nur 2:8-Punkten hatte Trainerin Karina Wimmelbäcker die Verunsicherung als größtes Erfolgshemmnis ihrer jungen Mannschaft ausgemacht.

Doch davon war beim 38:25 (22:10)-Heimsieg gegen die DJK Coesfeld nichts zu spüren.

Schon nach 30 Sekunden hatte Katrin Hildebrand ihr erstes von 16 Toren erzielt, nach elf Minuten führten die Verlerinnen mit 9:2. „Wir haben gleich in unser Tempispiel gefunden – endlich“, atmete Wimmelbäcker auf und gestatte sich und ihrer volllauf über-

zeugenden Mannschaft bis Montag kollektive Erleichterung. „Das war ein Gegner auf Augenhöhe. Wir haben über 60 Minuten lang Vollgas gegeben, und da halten nicht alle Konkurrenten mit“, analysierte die Trainerin.

Die erste Halbzeit gehörte zum besten, was die Verlerinnen ihrem Publikum seit langem geboten haben: Traumhaft getimierte Gegenstoßpässe wurden eiskalt verwertet, wobei Neuzugang Alexandra Bocean auf Rechtsaußen zweimal überzeugte. In der Mitte lieferte die richtig fitte Chiara Zanghi eine erstklassige Partie ab. Sie machte den Ball schnell, ging immer wieder in den Zweikampf und zog so Siebenmeter und Zeitstrafen.

■ **TV Verl:** Esken/Sandmann – Hay (3), Bocean (2), Zanghi (2), Hildebrand (16/8), Blumenfeld (9), Mickenbecker (2), Rotger-Nunnemann, Lauenstein, Zimmernmann (1), Guntermann, Polenz (3)



Emotion drei: Die Verler Trainerin Karina Wimmelbäcker jubelt den mit einer Glanzleistung herausgespielten 38:25-Heimsieg. Bild: man

Auf einen Blick

Gütersloh - Mennighüffen.	29:30
□ HSG Gütersloh: Kleeschulte - Schröder (1), Kuster (n. e.), Stockmann (10), Schicht (1), Bauer, Kracht (n. e.), Klinksieck, Diekmann (1), Kollenberg (4), Torbrügge (1), Hark (1), Feldmann (10/2)	
□ Zuschauer: 190	
□ Schiedsrichter: Neufeld/Schäfer (Minden-Lübbecke)	
□ Zeitstrafen: Stockmann (11., 26.), Diekmann (19.), Schröder (41.), Schicht (55.)	
□ Spielfilm: 4:4 (14. Minute), 5:11 (21.), 10:12 (30.) , 10:13 - 16:16 (39.), 22:21 (47.), 25:24 (51.), 25:27 (55.), 27:28 (58.), 29:30 (60.)	

Handball

Verbandsliga

HSG Porta - TG Hörste	25:20
TSG Harsewinkel - TuS Bi.-Jöllenb. II	28:21
HSG Gütersloh - Mennighüffen	29:30
TSV Hahlen - TuS 09 Möllbergen	28:30
SpVg. Steinhausen - HSG Spradow	33:26
Rödinghausen - HSG Hüllhorst	34:27
TV Verl - Lit Handball II	28:31

1 Mennighüffen 6 6 0 0 182:125 12: 0

2 TSG Harsewinkel 6 5 1 0 153:137 11: 1

3 TuS 09 Möllbergen 6 5 0 1 164:154 10: 2

4 Lit Handball II 6 3 3 0 165:149 9: 3

5 HSG Gütersloh 6 4 0 2 159:153 8: 4

6 Rödinghausen 6 3 1 2 172:162 7: 5

7 HSG Porta 6 3 1 2 155:154 7: 5

8 TSV Hahlen 6 3 0 3 147:152 6: 6

9 SpVg. Steinhausen 6 2 1 3 169:167 5: 7

10 TG Hörste 6 2 0 4 142:155 4: 8

11 HSG Hüllhorst 6 1 0 5 168:181 2:10

12 TV Verl 6 1 0 5 159:179 2:10

13 HSG Spradow 6 0 1 5 127:154 1:11

14 TuS Bi.-Jöllenb. II 6 0 0 6 126:166 0:12

Nächste Spiele:
Mennighüffen - TSG Harsewinkel
TSV Hahlen - HSG Gütersloh
HSG Hüllhorst - TV Verl

Nächste Spiele:
Mennighüffen - TSG Harsewinkel
TSV Hahlen - HSG Gütersloh
HSG Hüllhorst - TV Verl

Nächste Spiele:
Mennighüffen - TSG Harsewinkel
TSV Hahlen - HSG Gütersloh
HSG Hüllhorst - TV Verl

Nächste Spiele:
Mennighüffen - TSG Harsewinkel
TSV Hahlen - HSG Gütersloh
HSG Hüllhorst - TV Verl

Nächste Spiele:
Mennighüffen - TSG Harsewinkel
TSV Hahlen - HSG Gütersloh
HSG Hüllhorst - TV Verl

Nächste Spiele:
Mennighüffen - TSG Harsewinkel
TSV Hahlen - HSG Gütersloh
HSG Hüllhorst - TV Verl

Nächste Spiele:
Mennighüffen - TSG Harsewinkel
TSV Hahlen - HSG Gütersloh
HSG Hüllhorst - TV Verl

Nächste Spiele:
Mennighüffen - TSG Harsewinkel
TSV Hahlen - HSG Gütersloh
HSG Hüllhorst - TV Verl

Nächste Spiele:
Mennighüffen - TSG Harsewinkel
TSV Hahlen - HSG Gütersloh
HSG Hüllhorst - TV Verl

Nächste Spiele:
Mennighüffen - TSG Harsewinkel
TSV Hahlen - HSG Gütersloh
HSG Hüllhorst - TV Verl

Nächste Spiele:
Mennighüffen - TSG Harsewinkel
TSV Hahlen - HSG Gütersloh
HSG Hüllhorst - TV Verl

Nächste Spiele:
Mennighüffen - TSG Harsewinkel
TSV Hahlen - HSG Gütersloh
HSG Hüllhorst - TV Verl

Nächste Spiele:
Mennighüffen - TSG Harsewinkel
TSV Hahlen - HSG Gütersloh
HSG Hüllhorst - TV Verl

Nächste Spiele:
Mennighüffen - TSG Harsewinkel
TSV Hahlen - HSG Gütersloh
HSG Hüllhorst - TV Verl

Nächste Spiele:
Mennighüffen - TSG Harsewinkel
TSV Hahlen